

INVESTIGATIONES ANATOLICAE
GEDENKSCHRIFT FÜR ERICH NEU

Studien zu den Boğazköy-Texten

Herausgegeben von der Kommission für den Alten Orient
der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
Band 52

Investigationes Anatolicae

Gedenkschrift für Erich Neu

Herausgegeben von
Jörg Klinger, Elisabeth Rieken
und Christel Rüster

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2010
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISSN 1613-5628
ISBN 978-3-447-06383-8

Edikt von Tuthaliia IV. zugunsten des Kults des Wettergottes von Nerik

Jana Součková

Erich Neu, dessen Werk und Verdienste um die hethitologische Forschung dieser Band gedenkt, widmete sich in seiner Vielseitigkeit auch der religiösen Problematik sowie den Kulttexten. Es ist mir eine Ehre, ihm diesen Beitrag zum Gedenken zuschreiben zu können.

Die Teile des vorliegenden Edikts wurden im Rahmen des Kapitels Festrituale und Festbeschreibungen von V. Haas¹ in seinem Grundwerk zur Religionsgeschichte von Nerik verarbeitet und in Umschrift und Übersetzung zugänglich gemacht. Die dort angeführten Texte lassen sich nunmehr um ein weiteres von H. Klengel² in KUB 56.48 ediertes Duplikat bereichern, das das genannte Werk wesentlich erweitert, seine Entstehung und seinen Sinn klärt und es ermöglicht, die Relationen zwischen den erhaltenen Niederschriften zu präzisieren und die Struktur der Urkunde besser zu erfassen. In diesem Beitrag möchte ich mich auf den Textbestand und Aufbau dieser Verordnung konzentrieren und mich mit der Rekonstruktion des Inhalts beschäftigen. Es liegen z. Z. die folgenden Niederschriften vor:

A. KUB 56.48

Zweikolumnige, stark zersplitterte Tafel mit erhaltenem oberem, linkem und rechtem Tafelrand. Dem Randprofil sowie dem darauf erhaltenen Text nach scheint die Tafel etwa bis zur Mitte (d. h. bis zur Hälfte ihrer ursprünglichen Länge) vorzuliegen. Das bedeutet, dass die Kolumne ursprünglich etwa 70 Zeilen enthielt. Die Niederschrift beginnt mit der Vorstellung des Edikterlassers und seiner Genealogie und wird mit einem Kolophon abgeschlossen; sie wurde also auf der Tafel komplett aufgezeichnet. Die Handschrift ist ausgeschrieben und verrät eine geübte Hand, die äußere Form jedoch ist ziemlich ungeordnet: es wird häufig weit über den Kolumnenrand geschrieben, und zwar sowohl auf den Kolumnentrenner als auch, und das vor allem, auf den rechten

1 V. Haas: Der Kult von Nerik. Ein Beitrag zur hethitischen Religionsgeschichte. Rom, Päpstliches Bibelinstitut, 1970, S. 278–299.

2 H. Klengel: Keilschrifturkunden aus Boghazköi 56. Hethitische Gelübde und Traumtexte sowie Rituale und Festbeschreibungen. Berlin, Akademie-Verlag, 1986, Nr. 48.

(und einmal – in Vs. 11 – sogar auf den linken) Rand, es treten viele Rasuren und Ergänzungen auf, die mit einer sehr kleinen Schrift in begrenzten Raum hineingepresst sind. Besonders ungeordnet wirkt die Kolumne IV, deren erhaltene – untere – Hälfte nicht ganz beschrieben ist; trotzdem sind einige Absätze mit sehr kleiner Schrift geschrieben, sie sind nicht ausgerichtet. Die letzten Absätze wurden höchstwahrscheinlich erst nachträglich hinzugefügt. Das Exemplar zeigt eine auffallende Übereinstimmung mit der Aufzeichnungsweise der Kopie D, nämlich einen plötzlichen Übergang von den Akkadogrammen zu den hethitischen Ausdrücken (*PURSĪTUM* : *kappi*-, *UPNU/I* : *tarna-/yarna*-) an der gleichen Stelle, überflüssiges *tarnaš* in der abschließenden Aufzählung der Nahrungsmittel (A IV 17' : D IV 31'). Das alles lässt darauf schließen, dass diese Exemplare nicht unabhängig voneinander entstanden sind.

B. KBo 23.95

Fragment der linken Kolumne der Vs. und der Rs. mit teilweise erhaltenem linkem Rand; Bruchstück einer ursprünglich wahrscheinlich zweikolumnigen Tafel, und zwar etwa vom mittleren Teil. Das einzige Exemplar, dessen Fundstelle eindeutig dokumentiert ist, und zwar nach der Übersicht in KBo 23³ im Quadrat Büyükkale u/15, d. h. in den Räumlichkeiten oder in der nächsten Umgebung des Gebäudes H. Die ersten Zeilen von Vs. I sind das Duplikat zu den letzten Zeilen des Texts A I; Rs. IV 1'–15' ist dann das Duplikat zu A II 26–36. Im Vergleich mit der Kopie A handelt es sich zweifellos um einen Text vom halben Umfang, der eine Fortsetzung auf einer nächsten Tafel gehabt haben muss. Auf dem linken Rand hat sich ein kurzer Abschnitt aus dem Verzeichnis von Lieferanten der zum Opfer bestimmten Schafe erhalten.

C. KUB 56.49

Bruchstück der linken Kolumne der Vs. und Rs. mit erhaltenem linkem Rand und kurzem Rest des Kolumnentrenners auf der Vs. Es kann also eine ursprünglich zweikolumnige Tafel angenommen werden. Ähnlich ausgeschriebene Handschrift wie bei dem Text A, die äußere Form sorgfältiger, wenn auch nicht ganz vollkommen; der Passus Vs. I 13'ff. ist mit kleinerer und ungeordneter Schrift geschrieben, scheint also ebenfalls erst nachträglich eingetragen zu sein. Vs. I dupliziert den Anfang der Kolumne II des Textes A, Rs. IV den unteren Teil des Textes A III. Es handelt sich hierbei höchstwahrscheinlich um ein Fragment des unteren Teils einer Tafel, auf der die ganze Urkunde aufgezeichnet wurde, wenn auch ihre Verteilung im Vergleich mit der des Textes A geringe Unterschiede aufweist.

³ H. Otten – Ch. Rüster: Keilschrifttexte aus Boghazköi 23 (Insbes. Texte aus Gebäude A), Berlin, 1976, IX.

D. KBo 2.4

Verhältnismäßig gut erhaltene zweikolumnige Tafel mit oberem, linkem sowie rechtem Rand. Das Profil des linken Rands und der auf diesem Rand gebliebene Text lassen darauf schließen, dass etwa ein Drittel der Kolumnenlänge (etwa 15 Zeilen von den ursprünglichen 45) fehlt. Diese Schätzung wird auch durch Vergleich von zwei fast identischen Opfergaben bestätigt: das in D I 31–II 11 eingetragene Opfer für den Wettergott und das Opfer für die Göttin Zahpuna in D II 14–35. Der Vergleich ergibt, dass im ersten Fall am Ende der Kolumne I die Parallele zur Z. D II 15–29 fehlt, also gerade 15 Zeilen.⁴ Die Eintragung weist ebenfalls mehrere Korrekturen auf, ihre Form scheint jedoch viel geordneter zu sein als im Falle der Texte A und C. Diese Niederschrift tritt ohne jede formale Einleitung unmittelbar in den Prozess der Opfergaben am Schluss des ersten Teils der Zeremonien ein; sie ist mit einem Kolophon abgeschlossen. Der Text auf dem linken Rand enthält eine Bemerkung über die Kontrolle der Tagesopfer, die ebenfalls auf dem Rand des Textes A vorhanden ist. Diese Tatsachen sowie der Vergleich mit dem Aufbau des Textes A zeigen, dass das Exemplar D die zweite Hälfte der Urkunde darstellt. Es bietet sich die Annahme an, dass die Exemplare B und D einmal eine einzige – vollständige – Urkunde komplementär bilden konnten. Die Gegenüberstellung beider Fassungen ergibt meiner Meinung nach nichts, was dieser Betrachtung im Wege stehen könnte; so auch der Vergleich von Photos im Mainzer Photoarchiv. Den Beweis könnte jedoch nur die anhand der Autopsie festgestellte Übereinstimmung der Handschriften und der Tonqualität erbringen. Wie S. Košak in seiner Konkordanz der hethitischen Keilschrifttafeln 1, S. 1 Anm. 18, vermerkt, stammt der Text laut B. Hrozný und O. Weber aus der Gruppe A und wurde auf dem Westabhang von Büyükkale, besonders in den Räumen eines Palastes gefunden, nämlich an der Stelle, die bei H. Winckler, MDOG 35, S. 11 Abbildung 2 als Fundort *a* angezeigt wurde. Diese Stelle ließe sich etwa mit dem Gebäude E und dessen Umgebung identifizieren, wo im Jahre 1907 die Grabungen stattfanden.

Die Kombination der erhaltenen Exemplare liefert immer noch nicht den vollständigen Zusammenhang und auch die vorhandenen Abschnitte sind nicht lückenlos. Immerhin ist es möglich, die Urkunde teilweise zu ergänzen und den folgenden Inhalt zu rekonstruieren:

⁴ V. Haas, *ibid.*, S. 280 führt an, dass „zwei Zeilen bis zum Rand fehlen“. Ich finde jedoch für diese Behauptung weder in der Edition noch im Aufbau der Urkunde eine Stütze.

A I

1–4

König Tuthaliia, Sohn des Hattušili, **regelt den Kult des Wettergottes in Nerik.**

5–7

Die Regelung betrifft **die Monatsfeste** für den Wettergott von Nerik.

8–10

Festlegung **der Opfer am *daḥanga*-Kultschrein.**

11–14

Am Tempel des Wettergottes von Nerik. Erwähnt werden Mann des Wettergottes (nachträglich ergänzt am linken Rand der Tafel), Beschwörerin.

15–23

Regelung der **Vorbereitungstätigkeiten.** Priester, Schreiber, Holztafelschreiber, Beschwörerin, Seher und das Küchenpersonal sollen sich waschen, der Priester soll die Statuen vorbereiten. Die Tempel sind auszufegen und auszuspritzen. Am Abend soll der Mann des Wettergottes den Wettergott von Nerik mit dem *mukar*-Instrument herbeirufen.

Bei Tagesanbruch bringen die Priester, der Seher und der Herr von Nerik das **Opfer am *daḥanga*-Kultschrein** dar.

B I

24–33'

1'–16'

Opfer für den Wettergott von Nerik (Schaf^(?)), Rezitation (in direkter Rede). Das Opfertier wird geschlachtet, der Koch bereitet ein Fleischgericht und eine Suppe zu.

In den Z. 29–31 sind nur die letzten Zeichen vor dem Kolummentrenner erhalten geblieben, die folgenden 2(–3) Zeilen sind nicht bis zum Ende beschrieben, die nächsten Zeilen werden jedoch bis auf den Kolummentrenner fortgesetzt. Hier ist offensichtlich schon das erste große Opfer aufgezeichnet.

An dieser Stelle setzt höchstwahrscheinlich das Duplikat B ein (vgl. A I 32'–33' // B I 3'–5'). Hier ist die Opferaufzählung durch einen Abschnittsstrich getrennt, der in der Fassung A wahrscheinlich nicht vorhanden war (dies kann nicht mit Sicherheit behauptet werden, weil A in diesem Bereich stark beschädigt ist).

Die Einfügung des Fragments B Vs. I an dieser Stelle hat ihre Gründe einerseits in den räumlichen Aspekten, andererseits darin, dass hier das **Opfer für den Wettergott** behandelt wird (dies ergibt sich aus der Tatsache, dass ein Teil der Opfergabe ein Schaf ist, das sonst im ganzen Text keiner anderen Gottheit dargebracht wird).

Nimmt man die Hypothese an, dass der Text A bis etwa Mitte der Tafel (s. o.) erhalten ist, dann fehlen in A Vs. I etwa 35 Z. Davon können etwa 10 Z. aus dem Duplikat B ergänzt werden, weitere ca. 5 Z. können aufgrund der Analogien – Wiederholung desselben Opfertyps (vgl. A Vs. II 24–29) – vorausgesetzt werden. Es bleibt dann noch eine Lücke von etwa 20 Z. Das Schema des Edikts deutet an, dass die Opfer für den Wettergott von Nerik und für Zaḥpuna einander ablösen. Nimmt man die gleiche Opferfolge, d. h. eine **Opfergabe an die Göttin Zaḥpuna**, auch an dieser Stelle an, so wäre die Lücke gefüllt und die Kopie A Vs. II würde mit nur einem geringen Kontextverlust anknüpfen (mit Duplikat im Exemplar C Vs. I). Diese Rekonstruktion entspricht dem Rhythmus des Textes auch dadurch, dass nach den genannten Opfern das Opfer *ambaši* am Anfang A Vs. II folgt.

A II

1–2

3–9

C I

1'–6'

6'–12'

Die Anweisung, nicht an Fenster heranzutreten.

Handlungen am *ambaši*. Abends⁵ häufen die Priester und Seher ein *ambaši* (in beiden Niederschriften verkürzt zu *amši*) im Kultschrein *daḥanga* auf und verbrennen darauf kultisch reines Fleisch. Sie sollen (es) auf dem *ambaši* verbrennen, das sie aus dem Palast gebracht haben, dem *daḥanga*-Kultschrein sollen sie sich nicht nähern.

10–29

13'–22'

Das Opfer für den Wettergott von Nerik vor dem Tempel bringen der Herr von Nerik und die Priester bei Tagesanbruch dar, sie opfern [1 Schaf]. Kultisch reines Fleisch, Brust und Keule legen sie roh vor; Leber (und) Herz werden gekocht und dann der Gottheit vorgelegt. Es folgen verschiedene Brotsorten und verschieden zubereitete Mehlspeisen von 1 oder 1/2 Handvoll Umfang, je eine Schale Krautgericht, Rührkuchen, 3 Formen Milch, Speisen von uns bisher unbekanntem Geschmack, eine

⁵ C I 6': *ma-aḥ-ḥa-an-ma ne-ku-za me-ḥur* (7') *ti-ja-zi*. Auch in der Edition A II 3 ist eine Korrektur nach dem Foto zu GE₆]-*az me-ḥur ti-ja-zi* nötig, s. S. Košak, ZA 78 (1988), S. 148.

B IV

1'–5'

Schale Honig, eine geflochtene Schüssel Emmer, eine geflochtene Schüssel Obst. Die Zusammensetzung der Opfertgaben – die übrigens für ein komplettes und ausgeglichenes Menu zeugen – wiederholt sich⁶ mit unwesentlichen Abänderungen und geringen Differenzen hinsichtlich der Mengen (sie variieren zwischen 1/2 und 1 Handvoll). Das Opfer wird mit Getränken abgeschlossen: ein Becher Wein und zwei Becher Bier, die die Priester auf den Altar des Wettergottes von Nerik hinstellen.

30–35

6'–13'

Danach tafeln die Priester. Aus dem Haus des Königs bekommen sie warmes Brot (damit ist wohl warmes Essen gemeint), Brot mit Hülsefrüchten, süßen Brei (und) 1 Gefäß Bier. Wenn sie gegessen und getrunken haben, treten sie in den Tempel ein und der hattische Sänger „gibt dem Wettergott 3mal und bricht 3 Brotlaibe“.

36–45

14'–15'

Das Opfer für Zaḥpuna von der gleichen Zusammensetzung wie für den Wettergott im vorhergehenden Abschnitt.⁷ Die Aufzählung ist nur bis Honig erhalten, es fehlen ca. 5–7 Z. zum Abschluss der Opfergabe.⁸ Mit Rücksicht darauf, dass das Opfer für Zaḥpuna offensichtlich eine Fortsetzung der Opferzeremonie vor dem Tempel des Wettergottes darstellt, nehme ich an, dass es ebenfalls vom hattischen Sänger und mit Brotbrechen beendet wurde.⁹ Geht man von der oben angegebenen Berechnung der Tafelgröße (d. h. A ca. 70 Z., D ca. 45 Z. in einer Kolumne) und von den gegenseitigen Positionen der sich duplizierenden Teile (oberer Rand D II // A III 1') aus und ergänzt man rund 5 Zeilen, mit denen man zur Beendigung dieses Opfers für Zaḥpuna rechnen muss, so bleibt eine Lücke von etwa 20 Zeilen von bisher unbekanntem Inhalt zwischen dem Zusammenhang A II 44 [+ 5] und D I 1 übrig. Mit Rücksicht auf den Aufbau dieses Textes würde ich hier das Opfer für einen Gott/Götter aus dem Kreis des Wettergottes von Nerik erwarten.

6 Vgl. A I 32'ff. // B I 3'–16'; A II 36ff.; D II 1ff. // A III 1'ff.; D II 14ff. // A III 13'ff.; D III 18'ff.; D IV 1'ff.

7 In der Eintragung der Opfertgaben für Zaḥpuna wird die Schreibweise in der Zeile A II 39 plötzlich geändert: statt 1/2 UPNI steht *tarnaš*, statt ^{DUG}PURSĪTUM (s. A I 20ff.) steht ^{DUG}kappi-, ähnlich wie in der Urkunde D.

8 Vgl. D IV 11'–15' (ebenfalls vor dem Tempel) oder A III 22'–28' // D II 30–38 // C IV 3'–8' (allerdings am *dahanga*-Kultschrein)

9 Vgl. D IV 14'–15'

D I

1–5 **Opfer für die Göttin Tazzuuašši** im Tempel: Brei, 1 Brot aus feuchtem Mehl, 1 gebrannter Tonbecher Wein,¹⁰ 2 gebrannte Tonbecher Bier. Es gibt einmal der ḫattische Sänger, er bricht 1 Brotlaib.

6–11 **Opfer für das Gebirge Ḫaḫarua**, im Tempel, in der gleichen Zusammensetzung. Es gibt und opfert der ḫattische Sänger.

12–22 **Opfer im Tempel des Gottes (Z)ašḫaluka**, getrennt. In der gleichen Zusammensetzung. Es gibt und opfert der ḫattische Sänger. Die Priester und Seher richten beim Opfern Becher her, verlassen und versiegeln den Tempel (wodurch der erste große Teil der Zeremonien endet).

23–26 Wenn **der 13. Tag des Monats** eintritt: Nach der Reinigung ruft der Mann des Wettergottes den Wettergott von Nerik mit dem *mukar*-Instrument herbei.

27–31 Am **14. Tag des Monats** bei Tagesanbruch:
Das **2. Monatsopfer am dahanga-Kultschrein** [für den Wettergott von Nerik]: 1 Schaf, Brei
Die etwa 15 fehlenden Zeilen (die man aus Parallelstellen, bzw. nach A III 1'ff. ergänzen kann, s. Beschreibung des Exemplars D) enthielten wieder die Opfergabe von Mehlspeisen, Krautgericht, Milch, Honig, Emmer, geflochtene Schlüssel Obst „welches der Herr von Nerik nur antrifft“. Getränke: 1 gebrannter Tonbecher Wein, 2 gebrannte Tonbecher Bier werden auf den Altar des Wettergotes von Nerik hingestellt. Das Opfern von Ziege und Ziegenbock am *dahanga*-Kultschrein ist nicht geeignet.

A III

2'–11'

D II

1–12

12'–28'

13–40

Opfer für Zaḫpuna am dahanga-Kultschrein: Komplette Opfergabe.

C Rs.

Außer geringen Abweichungen¹¹ werden Zaḫpuna nur 2

10 GAL GIR₄ (A II 26, D II 7, A III 8'–9', A II 23', D II 33) wechselt mit ^{DUG}*dalaimi*-, wobei es in der Opfergabe für Zaḫpuna (A III 27') ganz deutlich die Zahl der Gefäße zur vorherigen Zahl 3 ergänzt. Es kann also angenommen werden, dass es sich um den gleichen Gefäßtyp und äquivalente Ausdrücke handelt.

11 Während auf anderen Stellen ^{DUG}*kappi*- dem Akkadogramm ^{DUG}*PURSĪTUM* entspricht, ist in A III 23' ^{DUG}*kappi*- ein Äquivalent für ^{GIS}*DĪLIM*.GAL (wie im Duplikat D II 32 und bei anderen Vorkommen). In beiden Fassungen wird die Aufzählung auf gleiche Weise gekürzt, von (A II 25) [^{DUG}*PU*]R-SĪ-TUM LĀL [] 1 ^{GIS}*DĪLIM*.GAL AD.KID ZÍZ *ša-an-ḫu-na-aš ŠA* 1/2 *UP-NI* zur Formulierung 1 ^{DUG}*kap-pi-iš* LĀL ZÍZ' *ša-an-ḫu-na-aš tar-na-aš* (A III 22' // D II 30–31).

1'–8'

Becher vorgelegt – je ein Becher Wein und Bier. Dies alles wird auf den Altar des Wettergottes von Nerik und Zahpuna hingestellt. Der eingesparte Becher Bier und Brot aus feuchtem Mehl¹² werden auf den *daḥanga*-Kultschrein unten vor dem Altar des Wettergottes von Nerik hingestellt.

9'–20' 41

29'–42'

Opfer an Zababa getrennt am Tonaltar: Reduzierte Zusammensetzung von Mehlspeisen, nur mit Wasser (und nicht auch mit Wein wie bei den vorhergehenden Opfern) angesetzter Brei, Krautgericht, Rührkuchen, 3 Formen Milch¹³, verschiedene Speisen von uns unbekanntem Geschmack, Honig, eine geflochtene Schüssel Emmer, je ein Becher Wein und Bier.

21'–23'

Das (eingesparte) Brot aus feuchtem Mehl wurde wohl außerhalb des Zababa-Altars geopfert, der Kontext ist leider sehr fragmentarisch. Nach der Berechnung der Kolonnenlänge im Exemplar D (ca. 45 Z.) fehlen bis zum unteren Rand von D II etwa 4-5 Zeilen, zum oberen Rand D III dann etwa 10 Zeilen. Die abgebrochenen Tafelteile konnten also das Opfer für den Gott Zababa enthalten, was bedeuten würde, dass der erhaltene Anfang von D III ohne größeren Zusammenhangverlust an den vorhergehenden Passus anknüpft. Diese Annahme korrespondiert mit der Struktur des Textes, wo nach den Opfern am *daḥanga*-Kultschrein die **Zeremonie am *ambaši*** folgt.

D III

1'–7'

[Am Abend des 14. Tages] wird das kultisch reine Fleisch auf dem aus dem Palast gebrachten *ambaši* verbrannt, dem *daḥanga*-Kultschrein darf man sich nicht nähern.

12 Auch die Menge Brot aus feuchtem Mehl wurde bei diesem Opfer für Zahpuna auf die Hälfte der Menge für den Wettergott reduziert.

13 Im Exemplar C IV kommt zwischen den Zeilen 17' und 18' kein Abschnittsstrich vor (so V. Haas, 1. c., 296), sondern eine Rasur, in der wahrscheinlich die Aufzählung der Speisen entfernt wurde, die in der kompletten Opfergabe auftreten und auch im Duplikat A III 38'–39' angeführt werden: 1 ^{DUG}*kap-pi-iš* TU₇ ^{LÚ}MUḪALDIM [1 ^{DUG}*kap-pi-iš* TU₇ LÚ ^{GIŠ}BANŠUR.

8'–36'		Das Opfer für den Wettergott von Nerik vor dem Tempel findet bei Tagesanbruch (am 15. Tag) statt. Es wird von dem Herrn von Nerik (und) den Priestern dargebracht, sie legen 1 Schaf, die komplette Zusammenstellung der Speisen (vgl. A II 10ff.) vor. Die Mengen scheinen teilweise verdoppelt zu sein: fast alles im Umfang von 1 <i>UPNU</i> , in D III 29' auch ausnahmsweise 2 Opferschalen Krautgericht. In den fehlenden ca. 10 Z. am Anfang von D IV wurde das Opfer für den Wettergott vor dem Tempel beendet und die Getränke vorgelegt. Es ist zu erwarten, dass wiederum die Beschreibung des Tafelns der Priester folgte, was den Raumverhältnissen völlig entspricht.
A IV 1'–3'	D IV 1'–15'	Opfer für Zahpuna , in analoger Zusammenstellung, doch mit reduzierten Mehlspeisen. Der hattische Sänger gibt und bricht 3 Brotlaibe.
4'–7'	16'–21'	Zusammenfassung: Bei der ersten Feier des Monatsfestes für den Wettergott von Nerik bezieht sich die Feier auch auf die Stadtgötter. Bei der zweiten Feier finden die Feierlichkeiten für die Stadtgötter nicht statt.
8'–11'	22'–26'	Anweisungen für das Vorgehen beim Monatsfest für den Wettergott von Nerik: Die Schlachtung findet an der linken Mauer statt. Duftkräuter werden in das Weihrauchfass gefüllt und im Innern des Bettgestells untergebracht.//
12'–14'	27'–28'	Verbot, die Bestimmungen des Königs zu ändern.
15'–19'	29'–34'	Aufzählung der notwendigen Mehlsorten und Addition.
20'–22'	35'–37'	Aufzählung der Lieferanten von Mehl, Malz, Bierbrot und Feinmehl (ohne Mengenangaben): Land Ḫakmišša, Land Ḫauarkina, Land Ḫattina.//
23'–25'		Aufzählung der Lieferanten von Schafen: 30 Schafe Land Ḫakm[iš, × Schafe Land Ḫau]ar[kina 30 Land Išta[hara 10 Land Ḫattina.//

Die Aufzählung der Lieferanten von Schafen kommt im Exemplar D nicht vor. Sie wurde jedoch auf dem linken Rand des Exemplars B aufgezeichnet, woraus vielleicht folgen könnte, dass es sich um die Jahressumme handelt:

- 1]× 10 UDU ^{URU}ha[-at-ti-na^(?)
- 2 KUR iš-ta-ḥ[a-ra-aš 20 U[DU
- 3]20 UDU KUR ^U[RU
- 4 M]U^{KAM}-li p[é-eš-kán-zi^(?)

Die Angaben der Urkunden A und B stimmen offensichtlich nur teilweise überein. Da beide Eintragungen sehr fragmentarisch sind, können leider weder die Gründe der Unterschiede festgestellt werden, noch können die Zahlen mit den Aufwendungen für die Festzeremonien verglichen werden, die – so, wie sie in der Urkunde erhalten sind – niedriger erscheinen.

A lk. Rd. D lk. Rd.

1-5 1-4

Alltägliche Opfer für die Gottheit werden kurz auf dem linken Rand der Urkunde A und D erwähnt: Die Kontrolle (wahrscheinlich eine Stichprobe) von Brot wird vom Landesherrn durchgeführt. Hat er Einwände, schlägt er den Bäcker und belegt ihn mit einer Buße von 1 Schaf.

A I

|

5

|

10

|

A Vs. I

UM-MA ^D[UTU^{ŠI}

2 ^mtu-ut-ḥa-li[-ia

DUMU ^mha-at-tu-DIN[GIR]^L[^{IM}

4 IŠ-TU ^DU ^{URU}ne[-ri-ik

^{URU}ne-ri-ik-ka₄ [

6 nu A-NA ^DU ^{URU}n[e-ri-ik

EZEN₄ ITU^{KAM} ×[

8 GIM-an ITU[ca. 8–9 Z. nu EZEN₄ ITU]^{KAM} ki-iš-ša-an

i-ia-an-du ×[^{URU}ne-ri-ik

10 ZAG ^{NA4}da-ḥa[-an-ga SISKUR ki-iš-ša-an] i-ia-an-du

LÚ ^DU PA-NI É [^DU ^{URU}ne-ri-ik pa-id-du nu A-NA] ^DU

^{URU}ne-ri-ik

12 𒀭ha-ar[- ca. 11–12 Z. -n]i-ia-ad-du

		MUNUSŠU.G[I	<i>ki(?)</i> -i]š-ta-nu-ud-du
14		ZAG[ca. 5 Z.] × [ca. 6 Z.] ×-du	
15		EGIR-an-d[a-m]a ^{L[Ú.]M[EŠ]} SANGA ^{LÚ} DU[B.SAR	
		LÚDU]B.SAR.GIŠ ^Š MUNUSŠU.GI	
16		LÚHAL EN ^{MEŠ} T[U ₇ ^H]I.A-ia ×-ša(?) -ar[ca. 3 Z. -d]a	
		ua-ar-pa-an-du	
		LÚSANGA pa-id-du nu ALAM ^{HI.A} [] ×	
18		É ^{MEŠ} DINGIR ^{MEŠ} -ia-kán pa-ra-a ša-an-aḫ-du ḫa-ar-ni-ia-	
		ad-du	
		ne-ku-uz-za me-ḫu-ni LÚ ^D U ^D U ^{URU} ne-ri-ik	
20		GIŠ ^{mu-uk-na-za an-da-an ḫal-zi-ia-ad-du (Rasur)}	
		[ma-aḫ-]ḫa-an-ma lu-uk-zi (Rasur) ^{LÚ.MEŠ} SANGA ^{LÚ} HAL	
		EN ^{URU} ne-ri-ik	
22		[o o (o)-z]i nu-kán ZAG ^{NA4} da-ḫa-an-ga SISKUR ki-iš-ša-an	
		[i-ia-an-z]i	
24		[1 UDU-ká]n A-NA ^D U ^{URU} ne-ri-ik-ka ₄ BAL-an-zi	
		[nam-]ma-kán ki-iš-ša-an me-ma-an-zi ^D U ^{URU} ne-ri-ik[]	
26		[] ^D U ^{URU} ne-ri-ik-ka ₄ -ya TI-an-za × × × [
		[o o o (o)] × ku-na-an-zi nu-kán ^{LÚ} MUHALDIM ^{UZU} T[U ₇	
28		[o o o (o)] × na-at TU ₇ i-ia-zi UZU × [] ×	
] ×-zi
30	B I	30] -zi
		1)] NINDA.ÉRIN ^{MEŠ}
	x+32'	1 N(INDA.GUR ₄ .RA BA.BA.ZA)] IŠ-TU	
		GEŠTIN [(K)U ₇] [] šu-un-na-an-za ²⁾	
		[(1 UP-NU 1 NINDA.GUR ₄ .RA BA.BA.ZA ^{DUG} IM).ŠU.RIN.	
		NA ^{1/2} UP-NI (1 NINDA.GUR ₄ .RA BA.BA.ZA)] ŠA 1	
		UP-NI	
	5'	34" [(⁴ ki)-ik-ri-iš ^{1/2} UP-NI (1 NINDA.GUR ₄ .RA še-ep-pí-it-	
		ta-aš ŠA) ^{1/2} UP-NI]	
		Hier bricht Text A I ab. Fortsetzung nach Text B I	

1) In diesen Kontext müssen die ersten zwei Zeilen von Duplikat B I gehören:

(1')] × UDU mar-ká[n-zi

(2) [še-]er-ma-kán NINDA.GUR₄.RA

Ihre Position gegenüber Text A lässt sich noch nicht präzise festlegen, da Text A hier wahrscheinlich über 2(–3) Zeilen nicht bis zum Zeilenende beschrieben ist, während aber die Z. 32'ff. (// B I 3'–5') nur auf dem Kolummentrenner erhalten sind.

2) Geschrieben auf dem Kolummentrenner unterhalb der Z. 32', doch wohl als ihre Fortsetzung aufzufassen. Es spricht dafür sowohl Text B I 3' als auch die Parallele in A II 15.

		1 NINDA.GUR ₄ .RA ZÌ.DA DUR ₅ ŠA 1 UP-NU 1 NINDA.GU[R ₄ .RA BA.BA.ZA]
	36"	[⁴]ga-ḥa-ri-iš ŠA 1/2 UP-NI 1 NINDA.GU[R ₄ .RA BA.BA.ZA IŠ-TU A šu-un-ni-an-za 1/2 UP-NI] [1 NINDA.]GUR ₄ .RA BA.BA.ZA al-pa-aš-ši-iš 1/2 UP-NI 1 NINDA.GU[R ₄ .RA BA.BA.ZA]
10'	38"	[o]×-nu-ḡa-mi-iš ŠA 1/2 UP-NI 1 NIN[DA GUR ₄ .RA BA.BA.ZA] [ŠÀ-n]i i-šu-na-an-za ŠA 1/2 U[P-NI]
	40"	[1 ^{DUG} PUR-SÍ-TUM TU ₇ KÁN-GA-T[I 1 ^{DUG} PUR-SÍ- TUM] [NINDA Ì.]E.DÉ.A 1 ^{DUG} PUR-SÍ-TU[M GA KU ₇]
15'	42"	[1 ^{DUG} PUR-SÍ-TUM GA DA[N-NU 1 ^{DUG} PUR-SÍ-TUM] [GA] ŠÉ-E-TI 1 ^{DUG} PU[R-SÍ-TUM TU ₇ du-up-pa-aš-ḡa-in- zi]
	44"	[1 ^{DUG} PUR-SÍ-T[UM TU ₇ LÚMUḤALDIM 1 ^{DUG} PUR-SÍ- TUM TU ₇ LÚ ^{GIŠ} BANŠUR]

Der Fortlauf der Opfergabe (ca. 5 Z.) ist nach der Analogie von A II 24–29 zu ergänzen. Danach fehlen noch etwa 20 Z. bis zum Anfang von A II, die höchstwahrscheinlich die Opfer für Zaḥpuna behandelt haben.

		C I A	Vs. II	
A II			[o-N]A [o o]za-am[ca. 10 Z. ³⁾] × []	
	5'	2	[(A-N)]A ^{UZU} NÍG.GIG UR.×[(×-×-ḡa-× lu-ut-ti-ḡa ma- ni-)]in-ku-ḡa-an [Ú ⁴⁾ -]UL pa-a-an-zi ma-aḡ-ḡa[(-an-ma o o o ⁵⁾ GE ₆ -)]az me-ḡur ⁶⁾ ti-ḡa-zi	
		4	[(nu-)]kán ^{LÚ.MEŠ} SANGA ^{LÚ} ḤAL kat-t[(a p)]a-a-an-zi [(nu)] I-NA ^{NA₄} da-ḡa-an-ga am-ši-in ḡar-pa-an-zi	
5		6	[]šu-up-pa ar-ḡa ḡa-ar-nu-ḡa-an-zi am-ši-in-ma k[u-in] ⁷⁾	

3) Reste der ersten drei Zeilen von C I sind noch nicht genau einzuordnen:

- 1'] × × × × []
 2' -]ḡi-in [o o -]zi na-at[]
 3'] × [o o(o)] × ^{HI.A}ma-kán × []

Die Spuren von C I 1' werden von V. Haas, Kult von Nerik, 292 als]ma-aḡ-ḡa-an-m[a gelesen.

- 4) C I 6' om.
 5) In A II 3 bleibt über die Ergänzung hinaus noch Raum für etwa 3 Z. übrig. Zu C I 6' s. Anm. 5.
 6) S. Anm. 5.
 7) Nach Duplikat und Parallelstellen doch wohl so zu ergänzen. Im Duplikat C I erst am Anfang von Z. 10' unmittelbar vor *ueter*.

- 10' [(I)]Š-TU É.GAL^{LIM} *7) ú-e-te-er nu-kán a-pé-e-da-n[(i še-
er)]
- 8 ūa-ar-nu-uš-kán-du A-NA⁸⁾ NA⁴ da-ḫa-an-ga-ma-at[]
ma-ni-in-ku-ua-an le-e pa-a-an-zi
-
- 10 ma-aḫ-ḫa-an-ma lu-kat-ta nu EN^{UR}[(^Un)]e-ri-ik
[(^LU.^{MEŠ}SANGA)⁹⁾]
PA-NI É^DU^{URU}ne-ri-ik [(pa-a-an-)]zi nu A-NA^DU^{URU}ne-
ri-ik
- 15' 12 SISKUR ki-i[(š-š)]a-a[(n)] SUM-an-zi¹⁰⁾ [(1 UDU-kán)]
A-NA^DU^{URU}ne-ri-ik
BAL-an-zi [(š-u-up-pa) ^U]ZU^{GABA} ^{UZ}[(^UZAG.UDU)] ḫu-u-i-
ša-ua-za
- 14 ti-an-zi ^{UZ}[(^UNÍG.GI)]G^{UZU}ŠÀ za-nu-ua-an-zi na-at PA-NI
DINGIR^{LIM} ti-ia-an-zi¹¹⁾
- 15 NINDA.GUR₄.RA^{Hl.A}-ma k[(iš-an)] 1 N[(INDA.GUR₄.RA
B)]A.BA.ZA IŠ-TU GEŠTIN KU₇ šu-un-na-an-za 1
20' U[P-N]I 1 NINDA BA.BA.ZA¹²⁾ DUG[(I)M.ŠU.RI]N.NA
1¹³⁾ UP-NI
- 16 1 NINDA¹⁴⁾ ki-ik-ri-iš [ŠA 1/2] UP-NI 1 NINDA.GUR₄.RA¹⁴⁾
še-ep-pí-it-ta-aš ŠA 1/2 UP-NI
1 NINDA.GUR₄.RA ZÌ.DA DUR₅ [ŠA 1 U]P-NU 1 NINDA.
GUR₄.RA BA.BA.ZA ṽga-ḫa-ri-iš¹⁵⁾ ŠA 1/2 UP-NI
- 18 1 NINDA.GUR₄.RA BA.B[A.Z]A [IŠ-T]U A šu-un-na-an-za
ŠA 1/2 UP-NI
1 NINDA.GUR₄.RA B[A.BA.ZA ṽal-]pa-aš-ši-iš ŠA 1/2 UP-
NI¹ 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA
- 20 ŠÀ-irⁱ¹⁶⁾ -š-u-n[a-a]n-za [ŠA 1/2 U]P-NI 1 DUG PUR-SÍ-TUM
TU₇ K[ÁN-GA-TI]
[1 DUG PUR-SÍ-T]UM NINDA.Ì.[E.D]É.A 1 DUG PUR-SÍ-TUM
GA [KU₇]
- 22 [1 DUG PUR-SÍ-]TUM GA D[A]N-NU 1 DUG PUR-SÍ-TUM
GA Š[É-]E-TI
[1 DUG PUR-SÍ-]TUM TU₇ du[-u]p¹-pa-aš-ḫa-in-zi (Rasur)

8) C I 11' add. NA₄

9) C I 13' add. MEŠ[.

10) C I 15': [pí-ḫ]a-an-zi

11) C I 18' om. -ia

12) C I 20': 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA.

13) In beiden Texten gestört, evtl. auch 1/2 möglich.

14) C I 21': GUR₄.RA om.

15) C I 22': 1 NINDA ga-ḫa-r[i.

16) So nach Photo S. Košak, ZA 78 (1988), 148.

		24	[1 ^{DUG} <i>PUR-S</i>][<i>Í-TUM</i>] T[U ₇ ^{LÚ}]MUḪALDIM (<i>Rasur</i>) 1 ^{DUG} <i>PUR-S</i> [<i>Í-TUM</i>] TU ₇ LÚ ^{GIŠ} BANŠUR
25	B IV		[1 ^{DUG} <i>PU</i>] <i>R-SÍ-TUM</i> LÀL []1 ^{GIŠ} DÍLIM.GAL AD.KID ZÍZ <i>ša-an-ḫu-na-aš ŠA</i> 1/2 <i>UP-NI</i>
		26	[1 ^{GIŠ} DÍLI]M.GAL AD.[(KI)]D ✱ <i>tar-ḡa-na-aš-ši-iš</i> 3 GAL GIR ₄ 1 ^{EN} 17) GAL GEŠTIN 2 GAL KAŠ š[u-u]n-na-an[-z]i na-at-kán 18) ^{GIŠ} ZAG.GAR- ni
		28	ŠA ^{DU} ^{URU} <i>ne-ri-i[k]</i> EGIR-pa ti-an-zi nu ^{LÚ.MES} SANGA PA-NI DINGIR ^{LI} [^M t]i-an-zi [(na-at-k)]án pa-ra-a ú-ḡa-an- zi
30		30	[nu-uš-(ma-š)]a-at-kán [o o o (o)]× DINGIR ^{LIM} a-da-an-na an-da [o]×-an-da-a-ri n[u-(u)]š-m[(a-aš <i>IŠ-T</i>)]U É LUGAL ki-i SUM-an-zi
	5'		
		32	1 ^{NINDA} a-a-an 1 NINDA.GÚG 1 NINDA KU ₇ [BA.B]A.ZA [(1) GA]L ^(?) 19) KAŠ GIM-an-ma-aš a-da-an-zi ²⁰⁾ a[-ku-ḡa-a]n-zi na-at-kán ²¹⁾ ŠÀ É.DINGIR ^{LIM}
	10'		
		34	pa-a-an-zi nu ^{DU} ^{URU} <i>ne</i> [-ri-ik ^L]]ÚNAR ḡa-at-ti-li 3-ŠÚ pa-a-i (<i>Rasur</i>) 3 NINDA.GUR ₄ .RA-ḡa ²²⁾ pár-ši-ḡa
35			
	15'	36	A-NA ^D <i>za-aḫ-pu¹-na-ma</i> 1 NINDA BA.BA.ZA <i>IŠ-TU</i> GEŠTIN KU ₇ <i>šu-un-na-an-za</i> 1 <i>UP-NU</i> 1 NINDA BA.BA.ZA ^{DUG} IM.ŠU.R[IN.NA] 1/2 <i>UP-NI</i> ²³⁾ 1 ^{NINDA} <i>ki-ik-ri-iš</i> BA.BA.ZA 1/2 <i>UP-NI</i> ²³⁾ 1 NINDA.GUR ₄ .RA <i>še-ep-pí-it-ta-aš</i> 1/2 <i>UP-NI</i> [1] NINDA.GUR ₄ .RA ZÌ.DA DUR ₅ ŠA 1/2 <i>UP-NI</i>
		38	1 NINDA.GUR ₄ .RA BA.BA.ZA [✱]ḡa-ḡa-ri-iš [1/2 <i>UP-NI</i>] 1 NINDA.GUR ₄ .RA BA.BA.ZA <i>IŠ-TU</i> A <i>šu-u[n-n]a-an-za tar-na-a</i> [š 1 NINDA.GUR ₄ .RA BA.B]A.ZA ✱ <i>al-pa-aš-ši-iš Š</i> [A 1/2 <i>UP-NI</i>]
40		40	1 NINDA.GUR ₄ .RA B[A.BA.ZA ŠÀ-]ir i-šu-na[-an-za 1/2 <i>UP-NI</i>] × × × × <i>nu-ḡa</i> × × × × [<i>ka</i>]p-pí-i-iš [<i>kap-p</i>]í-iš GA [

17) B IV 2': 1.

18) B IV 3' add. A-NA.

19) B IV 10': 1 DUG KAŠ

20) B IV 10': GU₇-an-zi.

21) B IV 11' om. -kán.

22) B IV 13' om. -ḡa.

23) Ergänzt in sehr kleiner Schrift zwischen Z. 36–37.

- 42]GA ŠÉ-E-TI
^D]UG kap-pí-iš TU₇[
 44 k]ap-pí-iš LĀL
] × [] × []

Zur Beendigung des Opfers für Zahpuna fehlen etwa 5(-7) Zeilen. Danach bleibt zum Anfang von D I eine Lücke von etwa 20 Zeilen.

B lk. Rd.

- 1] × 10 UDU ^{URU}ḫa[-at-ti-na(?)
 2 KUR iš-ta-ḫ]a-ra-aš 20 U[DU
 3]20 UDU KUR ^U[RU
 4 M]U^{KAM}-li p[é-eš-kán-zi(?)

D Vs. I

- 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA ṽa-ar-na-aš 1
 NINDA.GUR₄.RA ZÌ.DA DUR₅
 2 tar-na-aš 1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM TU₇ KÁN-GA-TI
 1 ^{DUG}da-la-i-mi-iš GEŠTIN 2 ^{DUG}da-la-i-mi-iš KAŠ
 4 LÚNAR ḫa-at-ti-li 1-ŠÚ pa-a-i
 1 NINDA.GUR₄.RA pá-r-ši-ṽa A-NA ^Dda-az-zu-ṽ[a-š]i-i INA
 É.DINGIR^{LIM}
-
- 6 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA ṽa-ar-na-aš 1
 NINDA.GUR₄.RA ZÌ.DA DUR₅
 tar-na-aš 1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM TU₇ KÁN-GA-TI
 8 1 ^{DUG}da-la-i-mi-iš GEŠTIN
 2 ^{DUG}da-la-i-mi-iš KAŠ LÚNAR ḫa-at-ti-li
 10 1-ŠÚ pa-a-i 1 NINDA.GUR₄.RA pá-r-ši-ṽa
 A-NA ^{HUR.SAG}ḫa-ḫar-ṽa I-NA É.DINGIR^{LIM}
-
- 12 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA ṽa-ar-na-aš 1
 NINDA.GUR₄.RA ZÌ.DA DUR₅
 tar-na-aš 1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM TU₇ KÁN-GA-TI
 14 1 ^{DUG}da-la-i-mi-iš GEŠTIN
 2 ^{DUG}da-la-i-mi-iš KAŠ LÚNAR ḫa-at-ti-li
 16 1-ŠÚ pa-a-i 1 NINDA.GUR₄.RA pá-r-ši-ṽa
 I-NA É ^Daš-ḫa-lu-ga ḫa-an-ti-i
 18 nu ^{LÚ.MEŠ}SANGA ^{LÚ}ḪAL-ṽa pa-a-an-zi
 nu GIM-an SISKUR pí-ṽa-an-zi GAL^{HI.A}-kán
 20 aš-ša-nu-ṽa-an-zi na-at-kán pa-ra-a

		12'	<i>A-NA</i> ^D <i>za-ḥa-pu-na-ia</i> ¹ - <i>ma</i> ²⁸⁾ ŠĀ ²⁹⁾ ^{NA4} <i>ta-ḥa-an-ka</i> ₄ - <i>pát</i> ³⁰⁾ <i>kiš</i> [(<i>-ša-an pí-ia-an-zi</i>)]
	15	1	NINDA ³¹⁾ BA.BA.ZA <i>IŠ-TU</i> GEŠTIN KU ₇ <i>šu-un-na-an-za</i> ³²⁾ 1 <i>UP-NU</i> ³³⁾ 1 NINDA ³¹⁾ BA.B[(A.ZA ^{DUG} IM.ŠU.RIN.NA ^{1/2})] <i>UP-NI</i>
		14'	1 ^{NINDA} <i>ki-ik-ri-iš</i> BA.BA.ZA ³⁴⁾ ^{1/2} <i>UP-NI</i> 1 NINDA.[(GUR ₄ .RA)] <i>ši-pí</i> ³⁵⁾ - <i>it-ta-aš</i> ^{1/2} <i>UP-NI</i>
15'	20	1	NINDA.GUR ₄ .RA ZĪ.DA DUR ₅ ŠĀ ^{1/2} <i>UP-NI</i> [(1 NINDA.GUR ₄ .)]RA BA.BA.ZA <i>ga-ḥa-ri-iš tar-na-aš</i>
		16'	1 NINDA ³⁶⁾ BA.BA.ZA <i>IŠ-TU</i> A <i>šu</i> [- <i>un-na-an-za</i> ³⁷⁾ <i>tar-na-aš</i> 1 NINDA ³⁶⁾ BA.BA.ZA <i>al-pa-aš-ši-iš tar-na-aš</i> [(1 NIND)]A ³⁸⁾ BA.BA.ZA ŠĀ- <i>ir</i> <i>i-šu-na-an-za tar-na-aš</i>
	25	18'	1 ^{DUG} <i>kap</i> ³⁹⁾ - <i>pí-iš</i> TU ₇ KÁN-GA-TI 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> NINDA.Ī.E.DÉ.A
	C Rs.	1	^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> GA KU ₇ [(1)] ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> GA DAN-NU
20'		20'	1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> GA Š[(<i>Ē-E</i>)] TI 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> ^{TU7} <i>du-up-pa-aš-ḥa-in-zi</i>
	30	1	^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> TU ₇ [(^{LÚ} MUḤALDIM)] 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> TU ₇ LÚ ⁴⁰⁾ GIŠBANŠUR
		22'	1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> [(LĀL ZÍZ)] <i>ša-an-ḥu-na-aš tar-na-aš</i> 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> ⁴¹⁾ [(IN-BI)] <i>tar-ua-na-aš-ši-iš</i> 2 GAL GIR ₄
	5'	24'	1 ^{EN} GEŠTIN 1 ^{EN} [(KA)]Š <i>ki-i ki-iš-ša-an</i> GIŠZAG.GAR- <i>ni</i> ŠĀ ^{DU} ^{URU} <i>n</i> [(<i>e-r</i>)] <i>i-ik A-NA</i> ^D <i>za-ḥ-pu-na</i> ⁴²⁾ <i>ti-an-zi</i>
25'	35	26'	GIŠZAG.GAR- <i>ni-ma</i> ŠĀ ^{DU} ^{URU} <i>ne-ri-ik</i> KI- <i>an pí-ra-an kat-ta</i> 1 NINDA.GUR ₄ .RA ZĪ.DA DUR ₅ <i>ua-ar-na-aš</i> 1 ^{DUG} <i>da-la-i-mi-iš</i> KASŠ

28) D II 13: ^D*za-aḥ-pu-na-i-ma*.

29) D II 13 om. ŠĀ.

30) D II 13 om. NA₄, *da-ḥa-an-ga-pát*.31) D II 14, bzw. 16 add. GUR₄.RA.32) D II 15: *šu-un-ni-ia-an-za*.33) D II 15: *UP-NI*.34) D II 17: 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA *ki-ik-ri-iš*.35) D II 18: *še-ep-pí*.36) D II 20, bzw. 22 add. GUR₄.RA.37) D II 21: *šu-un-ni-ia-an-za*.38) D II 23 add. GUR₄.RA.39) D II 24: *kà*.

40) D II 30 om. LÚ.

41) D II 32: 1 GIŠDÍLIM.GAL.

42) D II 35: [^D*za-a*]*ḥ-pu-na-ia*, om. *A-NA*.

		40	28'	<i>A-NA</i> ^{NA4} <i>da-ḥa-an-ga ti-an-zi</i>
				<i>nam-ma ḥa-an[-(ti)]-i</i> ^{GIŠ} ZAG.GAR.RA <i>pu-ru-ut ti-an-zi</i>
30'	10'		30'	<i>nu</i> ⁴³⁾ 1 NINDA.GUR ₄ .RA [(ZÌ.DA DU)]R ₅ <i>tar-na-aš</i> 1 NINDA.GUR ₄ .RA <i>še-ep-pí-it[-ta-aš (ḡa-ar-n)]a-aš</i> 1 NINDA.GUR ₄ .RA [(BA.BA.ZA ⁴ g)] <i>a-ḥa-ri-iš ḡa-ar-na-aš</i> 1 NINDA ⁴⁴⁾ B[A.BA.Z]A
			32'	<i>IŠ-T[(U A šu-un-na-a)]n-za ḡa-ar-na-aš</i> 1 NIND[(A.GUR ₄ .RA BA.BA.ZA ⁴ al-)] <i>pa-aš-ši-iš ḡa-ar-na-</i> <i>aš</i> 1 NINDA ⁴⁵⁾ BA.BA.ZA
35'	15'		34'	<i>Š[(À-ir i-šu-na-an-za ḡa-a)]r-[na-aš (1 ^{DUG}kap-p)]í-iš</i> TU ₇ [(KÁN-GA-TI)] 1 ^{DUG} <i>kap-pí-i[š NINDA.Ì.E.DÉ.]A</i>
			36'	1 ^D [(^{UG} kap-p)] <i>í-iš</i> GA KU ₇ 1 [(^{DUG} kap-pí-i)] <i>š</i> GA <i>DAN-NU</i> 1 [(^{DUG} kap-p)] <i>í-iš</i> GA <i>ŠÉ-E-T[I]</i> 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i>
			38'	[^{TU7} <i>du-u</i>] <i>p-pa-aš-ḥa-in-zi</i> ⁴⁶⁾ 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> TU ₇ ^{LÚ} MUḤALDIM [1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> TU ₇ ^{LÚ} ^{GIŠ} BANŠUR ⁴⁶⁾ 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> L[(AL)]
40'			40'	[(1 ^{GI})] ^š DÍLIM.GAL AD.KID ZÍZ <i>ša-an-ḥu-na-aš ḡa-ar-na-</i> <i>aš</i> [(2)] ^{DUG} <i>da-la-i-mi-in</i> 1 ^{EN} GEŠTIN 1 ^{EN} KAŠ
	20'		42'	[A-N]A ^D ZA.BA ₄ .BA ₄ ⁴⁷⁾
				[1 NINDA.GUR ₄ .RA Z]Ì.DA DUR ₅ <i>ḡa-ar-na-a[š</i> 44' <i>]-×-lì an-da [</i> <i>-]ti × [</i>

D Rs. III

- x+1 [o (o)] × [o o (o)] × ×[
 2' *ḥar-pa-an-zi šu[-up-pa ar-ḥa]*
ḡa-ar-nu-ḡa-an-zi a[m-ši-in-ma]
 4' *IŠ-TU É.GAL^{LIM} ku-in ú-e-te-er*
nu-kán a-pé-e-da-ni še-er
 6' *ḡa-ar-nu-uš-kán-du A-NA (Rasur) da-ḥa-an-ga-ma-pát*
ma-ni-in-ku-ḡa-an le-e pa-a-an-zi
 8' GIM-an-ma lu-uk-kat-ta nu EN ^{URU}*ne-ri-ik-ka4*
^{LÚ.MEŠ}SANGA PA-NI É ^{DU} ^{URU}*ne-ri-ik*

43) C Rs. 10' add. -*kán*.

44) C Rs. 12' add. GUR₄.RA.

45) C Rs. 14' add. GUR₄.RA.

46) In C Rs. der Rasur zwischen Z. 17' und 18' zum Opfer gefallen.

47) A III Ende der Kolumne, Fortsetzung nach C Rs. 21'ff.

- 10' *pa-a-an-zi nu A-NA* ^DU ^{URU} *ne-ri-ik-ka*₄
SISKUR *kiš-an (Rasur) pí-an-zi*
- 12' 1 UDU-*kán A-NA* ^DU ^{URU} *ne-ri-ik*
BAL-*an-zi šu-up-pa* ^{UZU}GABA ^{UZU}ZAG.UDU
- 14' *ḥu-u-i-ša-u-ua-za (Rasur) ti-ia-an-zi*
^{UZU}NÍG.GIG^{HI.A} ^{UZU}ŠÀ *za-nu-ua-an-zi*
- 16' *na-at PA-NI DINGIR*^{LIM} *ti-ia-an-zi*
NINDA.GUR₄.RA^{HI.A}-*ma ke-eš-ša-an*
- 18' 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA IŠ-TU GEŠTIN KU₇
šu-un-ni-ia-an-za ŠA 1 UP-NI
- 20' 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA ŠA ^{DUG}IM.ŠU.RIN.NA
Š[A^(?)]
1 UP-NI 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA × × × 1 UP-NU
- 22' (*Rasur*) 1 NINDA.GUR₄.RA *še-ep-pí-it-ta-aš* 1 UP-NI
(*Rasur*) 1 NINDA.GUR₄.RA ZÌ.DA DUR₅ 1 UP-NI
- 24' 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA *ga-ḥa-ri-iš* 1 UP-NI
1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA IŠ-TU A *šu-un-ni-an-za*
[×] UP-NI
- 26' (*Rasur*) 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA *al-p[a-]aš-ši-iš* 1
UP-NI
(*Rasur*) 1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA
- 28' ŠÀ-*ir i-šu-ua-na-an-za* 1/2 UP-NI
2 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM TU₇ KÁN-GA-TI
- 30' 1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM NINDA.Ì.E.DÉ.A 1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM
GA KU₇
1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM GA DAN-NU 1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM
{GA DAN-NU}
- 32' GA ŠÉ-E-TI 1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM ^{TU}₇ *du-pa-aš-ḥa-in-zi*
1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-⟨TUM⟩ TU₇ ^{LÚ}MUḪALDIM (*Rasur*){-ŠÍ-
TUM}
- 34' (*Rasur*) 1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM TU₇ LÚ ^{GIŠ}BANŠUR
1 ^{DUG}PUR-ŠÍ-TUM LÀL 1 ^{GIŠ}DÍLIM.GAL AD.KID IN-⟨-
BU⟩
- 36' ZÍZ *ša-an-ḥu-na-aš* 1/2 UP-NI⁴⁸⁾

D IV

D IV (*Lücke von ca. 9–10 Z.*)

- x+1' [1 NINDA.GUR₄.RA BA.BA.ZA IŠ-TU GEŠTIN KU₇
šu-u] *n-ni-an-za*
- 2' [*tar-na-aš* o o o o (o) 1 NINDA.GUR₄.RA B]A.BA.ZA

48) D III Ende der Kolumne.

		[<i>IŠ-TU A š</i>] <i>u-un-ni-ia-an-za tar-na-aš</i>
	4'	[1 NINDA.GUR ₄ .RA] BA.BA.ZA <i>al-pa-aš-ši-iš tar-na-aš</i>
	5'	[1 NINDA.G]UR ₄ .RA BA.BA.ZA ŠÀ-ir <i>i-šu-ua-na-an-za tar-na-aš</i>
	6'	1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> TU ₇ KÁN-GA-TI 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> NINDA. Ì.E.DÉ.A
		1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> GA KU ₇ 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> GA DAN-NU
	8'	1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> GA ŠÉ-E-TI (<i>Rasur</i>)
		× 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> ^{TU} ₇ <i>tup-pa-aš-ḥa-in-zi</i> 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> TU ₇ ^{LÚ} MUḤALDIM
	10'	10' (<i>Rasur</i>) 1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> TU ₇ LÚ BANŠUR
		1 ^{DUG} <i>kap-pí-iš</i> LÁL 1 ^{GIŠ} DÍLIM.GAL AD.KID <i>ša-an-ḥu-na-aš</i> 1/2 UP-NI
A IV		12' (<i>Rasur</i>) 1 ^{GIŠ} DÍLIM.GAL AD.KID IN-BU <i>tar-ua-na-aš-ši-iš</i>
		3 GAL (<i>Rasur</i>) 2 GAL ⁴⁹⁾ KAŠ 1 GAL GEŠTIN A-NA ^D <i>za-ah-pu-na</i>
	14'	^{LÚ} NAR <i>ḥa-at-ti-li</i> 3-ŠÚ <i>pa-a-i</i>
	15'	3 NINDA.GUR ₄ .RA <i>pár-ši-ia</i>
		16' A-NA ^D U ^{URU} <i>ne-ri-ik ku-ua-pí</i> IGI-zi <i>pal-ši</i>
	5'	EZEN ₄ ITU ^{KAM} <i>i-ia-an-zi</i> A-NA DINGIR ^{MEŠ} URU ^{LIM} - <i>ia</i>
		18' EZEN ₄ ITU ^{KAM} <i>i-ia-an-zi</i> <i>da-a-an-ma ku-ua-pí</i>
		A-NA ^D U ^{URU} <i>ne-ri-ik</i> EZEN ₄ ITU ^{KAM} DÙ [!] - <i>an-zi</i>
	20'	20' A-NA DINGIR ^{MEŠ} URU ^{LIM} - <i>ma</i> EZEN ₄ ITU ^{KAM} Ú-UL <i>nam-ma</i>
		(<i>Rasur</i>) DÙ- <i>an-zi</i> ⁵⁰⁾
		22' <i>nu</i> A-NA ^D U ^{URU} <i>ne-ri-ik ku-ua-pí</i> EZEN ₄ ITU ^{KAM}
		× DÙ- <i>an-zi</i> ⁵¹⁾ <i>nu</i> GÙB-li <i>ku-ut-ti ḥu-ke-eš-kán-zi</i>
	10'	24' <i>IŠ-TU</i> ŠIM ^{H.A} - <i>ia</i> 2 ^{DUG} GÌR [!] ⁵²⁾ <i>šu-un-na-an-zi</i>
	25'	<i>na-at-kán</i> ŠÀ É.ŠÀ <i>na-at-ḥi-ia-aš</i>
		26' <i>ša-mi</i> ⁵³⁾ - <i>nu-ua-an-zi</i>
		INIM <i>ta-ba-ar-na</i> LUGAL.GAL <i>ki-i-kán</i>
	28'	<i>iš-ḥi-ú-ul le-e ku-iš-ki</i> <i>ua-aḥ-nu</i> ⁵⁴⁾ - <i>zi</i>
15'		9 PA ⁵⁵⁾ 2 BÁN BA.BA.ZA 5 BÁN 1/2 BÁN <i>ḥa-zi-la-aš</i>

49) A IV 1':]DU[G.

50) A IV 7': *i[-ḡ]a-an-zi*.51) A IV 8': *ḥu-kán-zi*.52) A IV 10': ^{DUG}ḤAR-*uṭ-li-ta*.53) A IV 11': *ša-me*[-.54) A IV 14': add. -*uz*-.55) A IV 15' bzw. 17', 18': add. -*an*.

20'	30'	30'	2	UP-NI ⁵⁶⁾	1/2	UP-NI	ZÌ.DA	še-ep-pí-it-ta-aš ⁵⁷⁾						
			3	PA ⁵⁵⁾	3	B[(ÁN 1/2 BÁ)]N	1	UP-NI ⁵⁶⁾	1/2	UP-NI	tar-na-aš			
		32'	ZÌ.DA	DUR ₅	[(ŠU.NIGI)]N	13	PA ⁵⁵⁾	4	BÁN 1/2	BÁN	2	UP-NI ⁵⁶⁾		
			1/2	UP-NI	[(B)]A.BA.ZA	ZÌ.DA	še-ep-pí-it-ta-aš ⁵⁸⁾						
25'	35'	34'	ZÌ.DA	DUR ₅	[]									
			BA.BA.ZA	ZÌ.DA	DUR ₅	DIM ₄	BAPPIR	NÍG.AR ₃ .RA-ia						
		36'	KUR	^{URU} ha-ak-miš-ša	KUR	^{URU} ha-ya-ar-ki-na-aš								
			KUR	^{URU} ha-at-ti-na-aš	pé-eš-kán-zi ⁵⁹⁾									
<i>Text A IV (nach einfachem Abschnittsstrich) in kleiner Schrift ergänzt:</i>														
25'		38"	30	UDU (Rasur)	KUR	ha-ak-m[iš-ša ×	UDU	KUR	ha- <u>u</u> a-					
			30	KUR	iš-ta[-ha-ra									
		40"	10	KUR	ha-at[-ti-na ⁶⁰⁾									

A lk.Rd. D lk.Rd. **D lk. Rd.**

		[A-NA DINGIR] ^{LIM} ku-ya-pí ŠA UD ^{KAM} pár-ši-ia-an-zi nu
		NINDA.GUR ₄ .RA da-an-zi
2	[(na-at)]	A-NA EN KUR ^{TI} SUM-an-zi ⁶¹⁾ na-at a-uš-zi na-at-za-at ma-a-an ma-la-a-i
	[(na-a)š-m(a k)]	a-ru-ú ma-la-a-an ma-a-an-ma-za mar-ki-ia-zi-ma
4	[(LÚ NINDA.DÙ.D)]	Ù za-a-ḫi 1 UDU-ia-an za-an-ki-la-i

Die abschließende Zusammenfassung (D IV 16'–21' // A IV 4'–7'), die den Inhalt der Urkunde sehr lapidar zusammenfasst, stimmt sehr gut mit der oben skizzierten Synopsis überein, so wie sie aus den vier Aufzeichnungen rekonstruiert werden konnte. Man rekapituliere:

Das königliche Edikt verordnet für den Wettergott von Nerik zwei Opfer im Monat (wer würde hier nicht an römische *kalendae* und *idae* denken?), jeweils in der Dauer von drei Tagen:

1. Der Vorabend des Festes (am 1. bzw. 13. Tag) wird der Vorbereitung des Tempels und der Reinigung gewidmet, abends ruft der Mann des Wettergottes den Wettergott von Nerik herbei.

56) A IV 16' bzw. 17', 18': UP-NU.

57) A IV 16': ši-pí-it-ta-aš.

58) A IV 19': ši-ip-pí-it-ta-aš.

59) A IV Ende der Kolumne.

60) D IV Ende der Kolumne.

61) A lk. Rd. 2: pé-e-da-an-zi.

2. Bei Tagesanbruch des nächsten (2./14.) Tags fangen die Opferzeremonien unter der Regie des Herrn von Nerik, der Priester bzw. des Sehers an. Die festlichen Zeremonien finden an zwei Stellen statt. Zunächst am *daḥanga*-Kultschrein für den Wettergott von Nerik, dann für die Göttin Zaḥpuna. Ihre Opfertgaben enthalten kein Schaf und sind leicht reduziert, das Abgeteilte wird auf den *daḥanga*-Kultschrein vorgelegt. Abends erfolgt die Verbrennung von Fleisch am *ambaši*, das aus dem Palast gebracht wurde. Dies wird von den Priestern und dem Seher besorgt.
3. Bei Tagesanbruch des dritten (15.) Tages werden die Opfer vor dem Tempel und am Altar des Wettergottes wiederholt. Zunächst wird wieder für den Wettergott geopfert, danach speisen die Priester, die Erfrischungen werden aus dem Königshaus gebracht. Abschließend bricht der ḥattische Sänger drei Brotlaibe. Das Opfer für Zaḥpuna (ohne Schaf, mit reduzierten Mehlspeisen) schließt der ḥattische Sänger mit dem Brechen von drei Brotlaiben ab.

Bei der ersten Feier im Monat finden anschließend an die Zeremonien für Zaḥpuna (vor dem Tempel) Opfer für die Götter aus dem Kreis des Wettergottes von Nerik statt, ebenfalls im Tempel. Belegt (nach einer Lücke von etwa 20 Z.) sind: die Göttin Tazzuuaši, das Gebirge Ḥaḥarua, der Gott (Z)ašḥaluka. Nach jedem dieser Opfer bricht der ḥattische Sänger Brot. Mit diesen Zeremonien schließt die erste Feier im Monat ab, die Priester und der Seher schließen den Tempel.

Bei der zweiten Feier im Monat ist nach dem Opfer für Zaḥpuna am *daḥanga*-Kultschrein das Opfer für den Gott Zababa am gesonderten Altar belegt. Die Opfertgabe ist ebenfalls reduziert und das Abgeteilte wird wahrscheinlich auch an einer anderen Stelle dargebracht. Die Opfer für die Götter aus dem Kreis des Wettergottes wiederholen sich nicht – wie es in der Zusammenfassung der Urkunde auch festgestellt wird.

Der Verkündiger der Verordnung hat die Regelung konsequent aufgefasst und abschließend Lieferungspflichten festgesetzt. Die Lieferanten der Rohstoffe für die Zeremonien kommen – soweit erhalten – aus der Umgebung der Stadt Nerik,¹⁴ wie es bei lebendigen Tieren und Nahrung kaum anders zu erwarten ist. Ein derart systematisches Herangehen an die Kultpflege wird dem König Tuḥaliya IV. zugeschrieben. Sein Name in der Einleitung erlaubt es, ihm diese Urkunde mit Sicherheit zuschreiben und die Regelung der Monatsfeste in Nerik auch verhältnismäßig genau in der Zeit verankern zu können.

¹⁴ Zur Lokalisation von Ḥakmiš s. G. F. del Monte–J. Tischler, J., RGTC VI, 65f. Zu Ḥattina s. ibid., S. 101, Ḥaḥarkina s. ibid., S. 105, Ištaḥara s. ibid., S. 150f.